Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Der Kopf des Ganzen Markins Q-Ball M20 mit Schnellwechselkupplung









Liebe Leser

Ab Donnerstag findet in München die alljährliche "High End" statt, die vielleicht renommierteste Messe für hochwertige Musik- und AV-Komponenten weltweit. Auch ich werde wieder vor Ort sein und Ihnen in der kommenden Ausgabe die heißesten Neuheiten der Show präsentieren.

Die Verlosung des Sun-Sniper Kameragurtes (siehe Ausgabe 221) wurde wegen der technischen Schwierigkeiten mit der Webseite um eine Woche verlängert.

Herzlichst Ihr



Frank Borowski alias sonorman



Da freut man sich, dass es im Supermarkt an der Ecke bei den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings bereits Erdbeeren aibt und zu Hause stellt man dann fest, dass die roten Früchte aus Südeuropa nach absolut gar nichts schmecken. "Erntefrisch" informiert den halb-

wegs Ernährungsbewussten Anwender darüber, welche landwirtschaftlichen Erzeugnisse grade in der Region reif sind. Das verwöhnt nicht nur den Gaumen sondern schont auch noch die Umwelt und hilft dem Bauern. 1.59€ die es einem wert sein sollten. (MS)

NHALT

F 100 - 1

Editorial	2
Test: Markins Kugelkopf M20	3
Markins macht mobil	6
Tools, Utilities & Stuff	7
Cullmann: Drei neue Kugelköpfe	7
iPod Knickfuß mit affigem Namen	8
Verbatim: Es lebe die Floppy!	8
Der Gipfel der Ironie	9
Canon 9000F: Der neue Scanner-Star	10
Ultrasone präsentiert neue Kopfhörer	11
Bilder der Woche	. 13
Impressum	14



Noch besser schmecken die eben erwähnten Erdbeeren. fährt man sie mit dem Rad holen. **B.iCycle** ist mit 7,99€ zwar nicht ganz billig, doch bietet es weit mehr als jeder Fahrradtacho. So werden neben zurückgelegter Entfernung und der Geschwindigkeit auch die ge-

naue Position, die Durchschnittsgeschwindigkeit, erkämpfte Höhenmeter und sogar verbrauchte Kalorien ermittelt. Navigiert werden kann mit der App genauso wie aufgezeichnete Routen mit anderen Radlern teilen.





Fernwartung über Internet war schon immer und wird immer mehr ein Thema, seit neuestem auch übers iPhone. Wer nur auf Mamas alten iMac oder dem Windowsnotebook der Freundin ab und zu nach dem rechten sieht, kann TeamViewer kostenlos ein-

setzen - für kommerzielle Nutzung werden 79€ fällig. TeamViewer muss auf iPhone und zu besuchenden Rechner installiert werden und schon lässt sich von unterwegs über das iPhone auf einen ganz anderen Rechner zugreifen. Faszinierend!



Der Kopf des Ganzen

Markins Q-Ball M20 mit neuer Schnellwechselkupplung m Test

(son)

Seit dem Test des Magica-Stativsets in Ausgabe 149 ist das Thema Stative auf meiner Liste der vordringlichsten Themen ein ganzes Stück weiter nach unten gerutscht, was als ganz dickes Lob zu verstehen ist, denn seit dem ist in mir der Wunsch, weiter nach besseren Lösungen zu suchen, deutlich schwächer geworden. Das Magica ist einfach ein Stativset, mit dem ich rundum glücklich bin. Nunja, weitestgehend jedenfalls. Selbstverständlich gibt es auch bei der Magica-Luxuslösung Details, die sich verbessern ließen. Eines dieser Details findet sich am Stativkopf, dem Markins Q-Ball M20, genauer gesagt, an dessen Schnellkupplung, die jetzt auch mit Hebelverschluss verfügbar ist, was ich zum Anlass nehme, den Markins M20 Stativkopf einzeln noch mal etwas näher vorzustellen, denn dieser ist natürlich auch an anderen Stativen nutzbar.

Wie Sie in meinem Test des Magica Stativsets in Ausgabe 149 nachlesen können, ist es vor allem ein harmonisches Zusammenspiel aller Teile, was ein gutes Stativ ausmacht. Beim Magica Stativset hat nicht etwa ein Hersteller versucht, die besten Teile seines eigenen Sortiments zu einem "Bundle" zu kombinieren, sondern eine Gemeinschaft von Fotobegeisterten, namentlich die Nikonians, hat sich über die Herstellergrenzen hinweg Gedanken gemacht, wie ein optimales Stativ wohl aussehen könnte. Und das Ergebnis ist tatsächlich eine Wucht in Tüten, allerdings auch zu einem stolzen Preis.

Beim Stativkopf des Magica haben sich die Nikonians für den hier besprochenen Q-Ball M20 von Markins

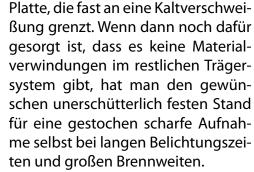


entschieden, und das war definitiv eine gute Wahl. Zu den Besonderheiten dieses Stativkopfes zählt neben seiner unglaublichen Stabilität und einfachen Bedienung vor allem auch eine top Verarbeitung hochwertigster Materialien. Dies ist letztlich auch der Grund dafür, dass der M20 gegenüber fast allen anderen Kugelköpfen am Markt einen deutlichen Vorsprung bei dem Problem "Nachsacken" bietet. Vorausgesetzt, der M20 sitzt auf einem so soliden Stativ wie dem Gitzo des Magica-Sets, ist dieses unerwünschte Phänomen, dass die Kamera bedingt durch Verwindungen nach dem Fixieren und Loslassen immer noch ein Stückchen weit absinkt und sich das Motiv damit nicht mehr in der gewünschten Position im Sucher befindet. Zugegeben, auch bei diesem exklusiven Stativkopf ist das Phänomen nicht zu 100% ausgeschlossen, vor allem dann nicht, wenn nämlich nicht der Kopf, sondern der Unterbau nicht



auf allerhöchstem Stabilitätsniveau ist, aber Fakt ist, dass Sie nur schwerlich einen Stativkopf finden werden, bei dem dieses Phänomen noch geringer ausfällt.

Voraussetzung für eine hohe Stabilität ist unter anderem auch eine absolut bombenfeste Verbindung zwischen Kamera/Objektiv und der Befestigungsplatte des Stativkopfes. Grundsätzlich besteht die eigentliche Verbindung bei fast allen Kameras immer nur aus einer einzigen Schraube. Das genormte Stativgewinde im Kameragehäuse oder am Objektiv muss allein das gesamte Gewicht und jegliche Hebelwirkung auffangen. Zwar besteht normalerweise selbst bei sehr schwerem Equipment kaum die Gefahr, dass die Schraube oder das Stativgewinde selbst einmal versagen, doch es gibt eine Möglichkeit, die Stabilität zwischen den Komponenten noch weiter zu erhöhen, indem man die Auflagefläche vergrößert. Genau dafür gibt es Kameraund Objektivplatten, die sich großflächig an das jeweilige Gehäuse oder den Fuß der Stativschelle schmiegen. Diese Platten wiederum werden mit der Halterung des Stativkopfes verbunden, wobei es unterschiedliche Systeme gibt, die durch verschieden geformte, ineinander greifende Komponenten versuchen, eine möglichst innige Verbindung herzustellen. Zu den am weitesten verbreiteten Systemen zählen die mit einer schwalbenschwanzartigen Nut versehenen Arca-Swiss-Modelle. Das Prinzip dieses Systems, das in leicht abgewandelter Form auch von vielen anderen zum Einsatz kommt, sorgt für eine hohe Verbindungskraft zwischen Stativkopf und



Der "Schwachpunkt" des Markins M20 war bislang, dass die Fixierung der Platte auf dem Wechseladapter mit einer Rändelschraube vorgenommen werden musste, die weit herausragt, um sie auch unter voluminösen Kameragehäusen noch drehen zu können. Ich schreibe "Schwachpunkt" bewusst in Anführungszeichen, weil sich das Manko darin nämlich nur auf den Komfort bezieht, nicht aber auf die Funktion. Das Handling mit der Schraube ist nicht ganz optimal und der weit überstehende Schraubenkopf stört beim Transport. Schnellverschlüsse mit viel praktischeren Hebeln sind nun beileibe keine neue Erfindung mehr, daher verwundert es ein wenig, dass Markins erst jetzt alternativ eine Montageplatte mit einem solchen Verschluss anbietet. Aber besser spät und vor allem gut, als nie.

Der neue Spannverschluss QL-60 kombiniert die Verbindungssicherheit und -festigkeit des Schraubverschlusses mit einer effizienteren Bedienungsweise. Der Photo Pro **Shop** mit Sitz in Donaueschingen war so nett, mir einen M20 mit der neuen Schnellwechseleinheit zur Verfügung zu stellen, so dass ich ihn direkt gegen mein Modell mit der alten Wechseleinheit vergleichen konnte. Um es kurz zu machen: große Überraschungen gab es nicht und hatte ich auch nicht erwartet. Die neue Schnellspanneinheit macht genau das, was sie soll, und zwar mit der gewohnt hohen mechanischen Präzision der Markins-Köpfe. Durch einfaches Umlegen des Hebels um 180° wird die Kamera-/Objektivplatte unverrückbar mit dem Stativkopf verbunden. Der Hebel kann dafür in zwei Bewegungsrichtungen eingesetzt werden. Entweder horizontal (mit Links- oder Rechtsbedienung), oder in einer Bogenbewegung quasi durch Drehung von 9 bis 3 Uhr. Dies ist in einer kleinen GIF-Animation auf der Produktseite gut dargestellt. Zusätzlich kann man über eine versenkte Schraube den Öffnungsgrad der Spannvorrichtung vorwählen. Ein Arretier-Pin soll das seitliche



Herausrutschen verhindern, falls die Spannung nicht ausreichend ist, wobei wohl eher die Gefahr besteht, dass die Kamera bei nicht korrekt verschlossener Spannvorrichtung vornüber herausfällt. Es bleibt unvermeidlich und vor allem in der Verantwortung des Fotografen, sich beim Aufsetzen des Equipments davon zu vergewissern, dass alles richtig sitzt und die Verriegelung zu prüfen.

Was fehlt, aber was man im Normalfall auch nicht vermisst, ist ein zusätzlicher Sicherungshebel gegen unbeabsichtigtes Lösen der Verriegelung. Menschen mit sehr hohem Sicherheitsbedürfnis für ihr teures Equipment mögen das durchaus bemängeln.

Auf Platten mit unterschiedlichen Breiten von verschiedenen Herstellern (siehe <u>Arca Kompatibilitätstabelle</u>) kann die Schnellwechselplatte mit Hebel nur durch individuelle Justierung durch die spezielle Schraube angepasst werden, weshalb die Variante mit Schraubverschluss nach wie vor ihre Berechtigung hat. Eine halbe Umdrehung mehr oder weniger spielt da keine Rolle.



In die Zange genommen: Gerät mit Adapterplatte draufstellen, Hebel umlegen – fest!

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es noch. Mit rund 106 Euro Kaufpreis (QL-60) ist der neue Spannverschluss kein Schnäppchen. Für Leute wie mich, die bereits einen M20 mit der "alten" Wechseleinheit besitzen. wird die Sache aber noch komplizierter, weil sich die Wechseleinheit nämlich nicht ohne weiteres tauschen lässt. Aus Stabilitätsgründen ist sie zusätzlich zur Verschraubung auch noch verklebt. Mit etwas Feingefühl und einer Heißluftpistole soll sich die Verbindung zwar lösen lassen, aber es ist zweifelhaft, ob dies der richtige Weg ist. Wer auf Nummer Sicher gehen will und den neuen Spannverschluss unbedingt haben will, dem bleibt eigentlich nur der Verkauf seines M20 mit Schraubverschluss-Wechseleinheit.

Fazit

Wer sich einen Markins Stativkopf zulegen will und keine Platten mit unterschiedlichen Breiten nutzt, der sollte zum neuen Schnellspannverschluss mit Hebel greifen. Fest steht, dass es kaum einen besseren Kugelkopf am Markt gibt, als den Markins M20. Der hohe Preis ist durchaus gerechtfertigt, weil der Gegenwert einfach stimmt.

Testergebnisse und Daten:

Markins Q-Ball M20

mit neuem Spannverschluss QL-60

Material/Verarbeitung	sehr gut
Ausstattung	gut
Bedienung/Ergonomie	exzellent
Stabilität/Gewicht	exzellent
Praxistauglichkeit	exzellent
Preis/Leistung	sehr gut
Preis (M20 mit OL-60)	427 Euro

Gesamtergebnis......REFERENZ

Informationen/Bezugsquellen:



Plus/Minus

- + Verhältnis Stabilität/Größe/Gewicht
- + komfortabler, sicherer Spannmechanismus
- + hervorragende Friktionseinstellung
- + extrem belastbar
- hoher Preis
- kein Sicherungsmechanismus für Verschluss
- zu kleiner Knopf für Panoramaverriegelung
- Spannverschluss wegen Verklebung nicht einfach austauschbar.



Markins macht mobil

Passendes Zubehör für die Markins Stativköpfe (oder andere Arca-Swiss Adapter)

(son

Bislang habe ich die ganze Zeit nur davon geschrieben, was ein guter Stativkopf alles zu leisten und zu tragen vermag. Wie jedoch am Besten der Kontakt zwischen Kopf und Equipment hergestellt wird, hängt stark vom dafür benötigten Zubehör ab. Die einfachste (und billigste) Methode ist, einfach einen Schraubadapter ins Stativgewinde zu drehen, die beste (und teuerste) Methode ist die Verwendung spezialisierter Adapterplatten für die jeweilige Kamera oder das jeweilige Objektiv.

Der Stativkopfhersteller Markins bietet für seine hochwertigen Köpfe auch gleich die passenden Zubehörteile an. Auf dieser Seite möchte ich Ihnen aus dem Herstellersortiment zwei dieser Montagemöglichkeiten vorstellen. Stellvertretend für viele andere Kameratypen

sind dies in meinem Fall, auch wegen meines erst kürzlich erfolgten Systemwechsels, die Kameraplatte P3U für die Nikon D3-Serie und der Ersatzsockel LN-20, welcher ganz einfach gegen den Original-Fuß des Nikon AF-S NIKKOR 70-200mm f2.8G ED VR II ausgetauscht werden kann. Damit lassen sich sowohl die Kamera, als auch das Objektiv direkt auf die Schnellwechseladapter der Markins Stativköpfe, oder anderer Adapter mit Arca-Swiss-Kompatibilität montieren. Kein langes Gefummel mit der Schraube mehr, und die Verbindung ist so fest und sicher, wie mit einem Schraubstock – was es

letztendlich ja auch ist.

Kameraplatte P3U (oben,

ca. 58 €) und Ersatzsockel

LN-20 für Nikon 70-200

VRII (ca. 94 €)

Die Kameraplatte P3U bietet darüber hinaus noch einen nicht zu unterschätzenden Zusatznutzen. Dank geeigneter Ösen kann man damit auch an den Nikon Pro-Bodys eine herkömmliche Handschlaufe ohne weitere Zusatzadapter befestigen, denn im Gegensatz zu Canons Pro-Bodys besitzen die Nikons dafür an der Unterseite des Batteriegriffs von Haus aus keine eigene Befestigungsöse. Für mich als Fan von Handschlaufen ist die P3U damit Retter in der Not. Nun kann ich meine geliebte Canon Handschlaufe E-1 an der D3s weiterverwenden (ich höre schon den Aufschrei der Nikon Fan-

boys). Funktioniert bestens!

Und ganz nebenbei ist die P3U auch eine erfreulich flach bauende Kameraplatte, die an

der Kamera montiert überhaupt nicht stört – auch nicht im Hochformat. Ähnliches gilt natürlich auch für den LN-20, den man dank des pfiffigen Steckschuh-Systems von Nikon ganz einfach an und abmontieren kann.

Wie schon angedeutet, sind diese Zubehörteile leider eine recht kostspielige Angelegenheit, aber die Material- und Verarbeitungsqualität, sowie die perfekte Passgenauigkeit machen Sie für Fans gediegener Feinmechanik zu echten Schmuckstücken und für Profis zu einem No-Brainer.



Frevel? NO! Nikon D3s mit Canon E-1 Handschlaufe an Markins P3U Kameraplatte.



Tools, Utilities & Stuff

Zubehör- und Technikneuheiten der Woche

Cullmann: Drei neue Kugelköpfe

(son/Pressemeldung, editiert)

Wenn wir schon mal beim Thema Kugelköpfe sind, dann passt auch die folgende Neuvorstellung von Cullman perfekt ins Konzept. Wer nicht ganz so viel Geld nur für einen Kugelkopf ausgeben möchte, sondern einfach nur ein gutes und bezahlbares Modell für ganz normale Amateur-Ansprüche braucht, wird hierbei vielleicht fündig.

Drei neue Kugelköpfe aus eloxiertem Aluminium bietet die CUL-LMANN CB-Kugelkopfserie, die sich besonders für mittelgroße DSLR-Kameras bis hin zu kleinen Kompaktkameras eignet.

Der um 360 Grad drehbare Feststellhebel fixiert die CB-Kugelköpfe (Mod. CB7.1/ CB7.3) mit einem Handgriff und hält die Kamera sicher in jeder gewünschten Position. Die montierte Schnellkupplungseinheit CX440 (Mod. CB7.3) garantiert ein schnelles und bequemes Wechseln der Kamera. Für ein exaktes Ausrichten des Kugelkopfs sorgen die drei integrierten Wasserwaagen. Das Modell CB7.1 wird mit einem stabilen 1/4" - 3/8" Wechselteller ausgeliefert und besitzt die gleichen kompakten Abmessungen wie das Modell CB7.3.

Das kleinste Modell der CB-Kugelkopfserie, der CB2.7, glänzt mit seinen flexiblen Einsatzmöglichkeiten. Der stabile, ebenfalls aus Aluminium gefertigte, Kugelkopf überzeugt durch seine einmalige Kombination des Wechseltellers. So lässt sich mittels 1/4" Kameragewinde eine Kompaktkamera montieren und durch den Standard- Blitzschuh Blitzgerät und Mikrofon.



- Komplett aus eloxiertem Aluminium
- Verstellbarer Feststellhebel um 360 Grad (Mod. CB7.1/7.3)
- Kameraschnellkupplung CX440 mit drei Wasserwaagen (Mod. CB7.3)
- Wechselteller mit 1/4"- 3/8" Gewinde (Mod. CB7.1)
- Wechselteller mit 1/4" Kameraschraube und Blitzschuh (Mod. CB2.7)

Verfügbarkeit: Die neuen Kugelköpfe sind ab Ende April 2010 im Handel erhältlich. Unverbindliche Preisempfehlung: CB2.7 – 22,99 Euro inkl. MwSt. CB7.1 – 34,99 Euro inkl. MwSt. CB7.3 – 49,99 Euro.









iPod Knickfuß mit affigem Namen

(son/Pressemeldung, editiert)

Und wir bleiben noch ein wenig länger beim Thema Stativlösungen, wenn auch mit etwas anderer Zielsetzung.

Joby, die Erfinder und Designer des bekannten "Gorillapod" widmen sich jetzt auch verstärkt Besitzern mobiler Endgeräte, wie Smartphones (insbesondere iPhone & Co.) und MP3 Playern mit Videofunktion. Damit werden diese noch flexibler und individueller nutzbar: bei Sport, Spiel, auf Reisen und beim

Business. Einfach und bequem lassen sich so unterwegs Filme und Podcast schauen, Fotos schießen und bestaunen, Video drehen und schneiden, freihändig telefonieren und vieles mehr, denn das "Gorillamobile iPod Touch" gewährleistet immer und überall einen sicheren Stand. Und das unter allen möglichen und unmöglichen Bedingungen: denn es lässt

sich genauso wie das "Gorillapod" fast überall befestigen (im Flugzeug, an Ästen, am Geländer, an Türrahmen...).

Das ultra-leichtgewichtige und universelle Haltesystem des "Gorillamobile" zeichnet sich u.a. durch eine schützende iPod Touch-Schale mit integriertem Adapter aus. Es ermöglicht darüber hinaus die sichere Befestigung einer Kamera oder anderen Mobilgeräten an allen erdenklichen Gegenständen und Untergründen. Seine Adapter, bestehend aus einer maßgeschneiderten iPod touch-Hartschale mit samtweicher Oberfläche, einem Kameraadapter

und zwei Selbstklebe-Clips, werden am Mobilgerät befestigt, damit dieses jederzeit schnell und sicher mit dem "Gorillamobile iPod Touch" verbunden werden können.

Im Lieferumfang sind enthalten:

- 4 auswechselbare Adapter
- schützende Hartschale für den iPod Touch
- universeller Kameraadapter mit 1/4"-Stativschraube
- zwei abnehmbare Selbstklebe-Clips mit hoher Klebekraft

Größe: 206 x 128 x 70 mm

Gewicht: 130 g Preis: EUR 39,90 Verfügbar: ab sofort

Verbatim: Es lebe die Floppy!

(son/Pressemeldung, editiert)

Die folgende Meldung hat mich ehrlich gesagt ein wenig überrascht. Bislang hatte ich angenommen,

dass die gute alte Floppy-Disk längst mausetot ist. Nun kommt auf einmal Verbatim daher und verkündet stolz, die Produktion dieses altehrwürdigen Speichermediums auch wei-

terhin fortzusetzen, angeblich weil



noch immer ein "beachtlicher" Markt dafür existiert. Kann es wirklich sein, dass in der heutigen Zeit, wo der Inhalt ganzer Schränke voller Floppy-Disks auf einen preiswerten USB-Stick oder zumindest auf eine kleine, mobile Festplatte passt, noch immer ein Bedarf für die kleinen Plastikscheiben mit sagenhaften 1,44 MB Kapazität pro Disk existiert? Das sagt Verbatim dazu:

Nachdem in den vergangenen Tagen Sony ankündigte, die Produktion seiner 3,5-Zoll Floppy-Disks einzustellen, betont Verbatim, dass es nach wie vor einen beachtlichen Markt für dieses Speichermedium gibt. Daher wird Verbatim die Produktion fortsetzen.

Knapp 30 Jahre nach der ersten Vorstellung der 3,5-Zoll-Disketten im Jahr 1981 ist die Floppy-Disk, trotz starker Konkurrenten wie der



CD und USB-Sticks, immer noch ein weit verbreitetes Speichermedium. Der gesamteuropäische Markt belief sich 2009 laut Einschätzungen des Marktführers Verbatim auf circa 50 Millionen Stück. Dabei liegt mittlerweile der Absatzschwerpunkt in osteuropäischen und GUS-Staaten. Deutschland deckt noch etwa 10 Prozent des europäischen Marktes ab. Auch 2010 wird die Diskette noch in den verschiedensten Bereichen eingesetzt, da sie besonders für die Speicherung geringer Datenmengen leicht anwendbar und dazu noch günstig ist. Aufgrund der nach wie vor hohen Anzahl installierter Disketten-Laufwerke wird die Diskette noch immer im privaten und auch im professionellen Umfeld wie



Behörden oder in der Industrie (z.B. Maschinensteuerung, Keyboards) eingesetzt. Es besteht insofern weiterhin eine regelmäßige Nachfrage.

Dennoch kommt es für Verbatim in einem tendenziell rückläufigen Marktsegment nicht überraschend, dass sich die Anzahl der Anbieter für dieses Produkt verringert. Als führender Speichermedienspezialist wird Verbatim die Diskette jedoch weiterhin weltweit anbieten. Auch in Deutschland findet der Anwender die Diskette auch zukünftig in den Regalen der Elektrofachmärkte.

Der Gipfel der Ironie

(son

Echt jetzt, die die spinnen, die HAMAianer. Da investiert Apple eine fantastillion Dollar in die Entwicklung eines wirklich gut funktionierenden Touchscreens für die Fingerbedienung, dazu auch gleich mit zukunftsträchtigem "Multitouch" und was macht Hama? Entwickelt dafür einen Eingabestift. Hallo McFly!? – Jemand zuhause?

Mal im Ernst. So schön Apples kapazitive Multitouch-Displays inzwischen auch sein mögen, sie haben zwei gravierende Nachteile,



die nicht zu leugnen sind: Erstens sind Finger nicht gerade Präzisions-Zeigeintrumente und zweitens haben Finger die eklige Angewohnheit, permanent Menschenfett abzusondern und damit das schöne Display zu verkleistern – trotz oleophobischer Spezialbeschichtung. Genau für diejenigen, die auf den winzigen Displays von iPhone

& Co. etwas präzisere Eingaben machen möchten und dabei auch ein unverschmiertes Glas haben möchten, hat Hama nun spezielle Eingabestifte entwickelt, die auch mit der

> kapazitiven Displaytechnik funktionieren. Normale Eingabestifte sind dafür nämlich ungeeignet.

Die Softtouchspitze der Hama-Stifte ist dabei absolut sanft zum Display und erlaubt punktgenaues Anwählen einzelner Buttons genauso wie schnelles Umblättern oder Scrollen.

Besonders putzig ist das Modell "Easy Plug & Go". Der kompakte, vier Zentimeter kurze Stift kann an der Headsetbuchse des iPhones (3,5 mm Klinke) angesteckt werden und ist so immer griffbereit. Die Stifte kosten zwischen 8 und 11 Euro.

Die meisten mögen froh sein, dass man mit den modernen kapazitiven Displays endlich nicht mehr auf Stifte oder anderes Zubehör angewiesen ist, weil man mit den Fingern immer ein unvergessliches Eingabeinstrument dabei hat. Dass es nun aber auch eine Stifteingabemöglichkeit für iPhone, iPod und iPad gibt, dürfte trotzdem nicht wenige User freuen. Viel Spaß beim Stift-verlieren!

Canon 9000F: Der neue Scanner-Star

(son/Pressemeldung, editiert)

Seit September 2007 (Ausgabe 84) ist der CanoScan 8800F mein persönlicher Favorit unter den Flachbettscannern mit Durchlichteinheit. Was mich damals beim Test am meisten an diesem Gerät begeistert hat, ist seine im Vergleich zu ähnlich teuren Konkurrenzprodukten überragende Scangeschwindigkeit. Zumin-

dest bei Auflichtvorlagen kann ihm da bis heute meines Wissens kein anderer Scanner das Wasser reichen. Sowohl die Vorschau als auch der eigentliche Scan erledigt der 8800F in nullkommanix.

Neben seinen Hardware-Qualitäten überzeugt der 8800F auch mit seiner Softwareausstattung. Die

umfasst neben Photoshop Elements unter anderem nämlich auch eine Lizenz der Scannersoftware SilverFast SE, die ich im Laufe der Zeit enorm zu schätzen und zu respektieren gelernt habe. Das luxuriöse Softwarebundle verbessert das ohnehin schon recht gute Preis/Leitungsverhältnis dieses Scanner nochmals deutlich.



In dieser Woche hat Canon nun endlich, nach einem erstaunlich langen Produktzyklus, den Nachfolger namens CanoScan 9000F vorgestellt, der sich ebenfalls auf das professionelles Scannen von Dias, Negativen, Fotos und Dokumenten konzentriert. Der 9000F ist allerdings kein komplett neuer Scanner, sondern nur eine konsequente Weiterentwicklung. Er punktet gegenüber seinem Vorgänger mit einer höheren Auflösung von 9.600 x 9.600 dpi bei Filmscans und gesteigerter Produktivität, denn auch das Scannen von Kleinbildnegativen, das bislang noch nicht mit gerade mit einem Geschwindigkeitsrausch assoziiert werden konnte, soll nun deutlich schneller vonstatten gehen. Der Scan eines Kleinbildnegativs mit 1.200 dpi dauert laut Canon mit dem Neuen nur noch 18 Sekunden wobei auch die Oualität durch ein neues Obiektiv für mehr Schärfe und eine verbesserte Lichtquelle gesteigert worden sein soll.

Neu ist auch das integrierte Netzteil (Halleluja!) und die Auto-Scan-Taste für mehr Komfort. Der CanoScan 9000F empfiehlt sich damit vor allem für Fotoprofis und Grafiker.



Basis-Features:

- Scannen von Filmvorlagen, Fotos und Dokumenten in herausragender Qualität
- Bis zu 9.600 x 9.600 dpi; 48 Bit Farbtiefe
- Schnelles Scannen; keine Aufwärmzeit
- Automatische Scanoptimierung mit FARE; 7 Scan-Buttons
- Auto Photo Fix II und Auto Document Fix

Der Scanner ist voraussichtlich ab Juni 2010 zum Listenpreis von 229 Euro im Handel erhältlich.

Ultrasone präsentiert neue Kopfhörer

(son/Pressemelduna, editiert)

Kopfhörerspezialist Ultrasone gibt kurz vor der High End Show in München Details zu seinen Produktneuheiten bekannt, die auf der Messe zu sehen und zu hören sein werden. Mit drei Modellen in unterschiedlichen Leistungs- und Preisklassen stärk Ultrasone sein Portfolio.

Auf der High End 2010 enthüllt Ultrasone die **neue PRO-Generation**: Mit komplett überarbeiteter Optik, optimierter Technik und erweitertem Zubehör erstrahlen die Modelle PRO-550, PRO-750, PRO-900 und DJ1 PRO in neuem Glanz. Ultrasone setzt bei allen Modellen auf die

patentierte S-Logic- Technologie, MU-Metall-Abschirmung nach ULE-Standard und einzeln austauschbare Komponenten.

Optisches wie haptisches Highlight ist die neue Soft-Touch-Oberfläche, die sich nicht nur angenehm anfasst, sondern auch extrem robust ist. Stoss- und kratzresistent sorgt sie für einen perfekten Schutz der Technik. Optische Akzente erhalten alle Modelle zudem durch die vergrößerten, diamantgeschliffenen Metallplaketten.

Alle Headphones der PRO-Serie kommen im robusten PRO-Case in

den Handel. Im PRO-Case befinden sich unter anderem ein Paar Ersatz-Ohrpolster, das zweite Kabel sowie eine Demo-CD mit Klangbeispielen.

Ultrasones neue PRO-Generation ist ab Mitte Mai 2010 im Fachhandel erhältlich.

Mit dem **PRO-2900** stellt Ultrasone dem geschlossenen PRO-Spitzenmodell PRO-900 ein offenes Pendant zur Seite. Beide bieten dieselben Premium-Komponenten und Klangeigenschaften. Durch seine Abstimmung vereint der PRO-2900 die Vorzüge eines offenen Kopfhörers mit

den Vorteilen des geschlossenen Designs: Trotz offener Bauweise geht im Bassbereich keine Präzision verloren – Mittel- und Hochtonbereich werden exzellent abgebildet.

Der Ultrasone PRO-2900 ist ab Ende Mai 2010 im HiFi-Fachhandel sowie im Pro-Audio-Handel für 469 Euro erhältlich.

Basierend auf dem PRO-Spitzenmodell PRO-900 bietet der geschlossene **PRO-900 balanced** eine noch
bessere Auflösung des Klangbilds in
Einklang mit besserer Signalortung.
Ermöglicht wird dies durch die vollsymmetrische Signalführung, die sowohl dafür sorgt, dass das Audiosignal den Headphone störungsfrei in
bester Qualität erreicht als auch für
eine einstreuungsfreie Signalverarbeitung im Kopfhörer verantwortlich
ist. Die symmetrische PRO-900-Variante wird am Tutzinger Firmensitz in
Handarbeit gefertigt.

Der PRO-900 balanced wurde wie die anderen Mitglieder der PRO-900-Modellfamilie, PRO-900 und PRO-2900, mit einer speziellen Soft-Touch-Oberfläche versehen. Dadurch fasst sich der Kopfhörer nicht nur besonders angenehm an, er ist auch extrem resistent gegen Kratzer





und hält so dem harten Studio- beziehungsweise Live-Alltag im professionellen Einsatz Stand. Für besten Tragekomfort sorgen sowohl die weichen, auswechselbaren Ohrpolster als auch das verhältnismäßig geringe Gewicht von nur 295 Gramm.

Um den PRO-900 balanced an einem entsprechenden Kopfhörer-Verstärker zu betreiben, verfügt der Headphone über ein drei Meter langes Kabel mit zwei Neutrik-XLR-Steckern. So ist ein exzellenter Kontakt zum Amp als auch bestmögliche Bewegungsfreiheit gewährleistet.

Der Ultrasone PRO-900 balanced ist ab sofort im HiFi-Fachhandel sowie im Pro-Audio-Handel für 609 Euro erhältlich.

Ruthenium-Ohrkapseln, Kopfund Ohrpolster aus feinstem, äthiopischen Leder und handgearbeitete Nussbaum-Intarsien machen die **Ultrasone Edition 8 Limited** zur edlen und begehrenswerten Seltenheit. Dieser Luxus lässt sich nicht nur sehen und fühlen, sondern auch hören.

Ultrasones Edition-8-Serie steht für höchste Ansprüche an Klang, Material und Ästhetik und weiß professionelle Kritiker wie audiophile Hörer gleichermaßen zu begeistern. Nicht umsonst wurde die Edition 8 von renommierten Magazinen weltweit ausgezeichnet. Der Tutzinger Kopfhörerspezialist zelebriert diesen Erfolg mit einem ganz besonderen Luxusmodell: Edition 8 Limited.

Ohrkapseln Die werden mit Ruthenium beschichtet – dem überaus seltenen und nach Palladium zweitleichtesten Platinmetall. Neben seinen Design-Qualitäten glänzt es durch höchste Stabilität, ist sowohl Kratz- als auch stoßunempfindlich. Veredelt wird das Ruthenium-Finish durch Intarsien aus amerikanischem Nussbaum. Die besondere Maserung des Edelholzes wertet das exklusive Design weiter auf und verleiht der Edition 8 Limited einen unnachahmlichen Look – schließlich ähnelt kein Holzelement dem anderen. Ohr- und Kopfpolster bestehen aus äthiopischem



Haarschafleder, das so weich ist wie achtfädiger Kaschmir. Das Material wird mit Vorliebe für die Innenausstattung exklusiver Luxuslimousinen verwendet und von Couturiers zu teuren Handschuhen verarbeitet. Dieses Leder bietet neben seiner seidig weichen Beschaffenheit einen weiteren entscheidenden Vorteil. Es ist unglaublich strapazierfähig, strotzt Feuchtigkeits- und Temperaturschwankungen. Das Ergebnis ist ein unterreichter Tragekomfort, der auch nach Jahren nicht abnimmt.

Lediglich **888 Stück** wurden gefertigt und mit einer individuellen Seriennummer versehen. Kurz: Jedes Exemplar der Edition 8 Limited ist ein exklusives Unikat. Um Ultrasones handgearbeitetes Meisterstück standesgemäß aufbewahren zu können, wird die Edition 8 in einem exklusiven dunkelbraunem Kopfhörer-Koffer geliefert. Dieses eigens für die Edition 8 Limited angefertigte Accessoire ist außerdem abschließbar.

Der Ultrasone Edition 8 Limited ist ab Ende Juni 2010 für 1.499 Euro im Fachhandel erhältlich. Alle Ultrasone Kopfhörer können alternativ auch über den Ultrasone-Shop unter www.ultrasone.com bestellt werden.





howsy



Mäcbär



Mac Rewind

<u>Impressum</u>

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim Tel.: 06131 / 4970 0 • http://www.synium.de

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)

sonorman @ mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther benjamin@mactechnews.de

• • • • • • • • • • • • • • • • •

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2010



<u>Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"</u>

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format JPEG. Die Dateigröße sollte 1,5 MB nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. 1,3 Megapixel, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de